

Vorwort

Am 25. März 2021 beging Griechenland einen bedeutenden Meilenstein in seiner Geschichte: die Feier des 200-jährigen Jubiläums seit dem Beginn des Freiheitskampfes gegen das Osmanische Reich. Ein Kampf, der schließlich zur Erlangung der Unabhängigkeit und zur Festigung der staatlichen Souveränität führte. Dieses historisch bedeutsame Jubiläum inspirierte eine griechische Strafrechtlerin, die zu jenem Zeitpunkt ihr Habilitationsverfahren gerade abgeschlossen hatte, und einen deutschen Rechtshistoriker, der damals bereits vierzehn Jahre als Ordinarius tätig war, zu einer besonderen Initiative. Sie entschieden sich, an der Universität Regensburg, wo beide tätig waren, eine strafrechtshistorische Tagung zu organisieren. Diese Konferenz, die unter dem Titel „Feuerbach 2.0? Das griechische Strafrecht von 1834“ stand, sollte eine Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart schlagen und einen tiefgreifenden Einblick in die Entwicklung des griechischen Strafrechts bieten.

Die Planung und Umsetzung dieser Tagung war jedoch nicht ohne Herausforderungen. Aufgrund der weltweiten COVID-19-Pandemie, die zu dieser Zeit ihren Höhepunkt erreichte, sowie aufgrund der Auslandsberufung der Mitherausgeberin, verzögerte sich die Durchführung der Konferenz erheblich. Erst im Mai 2022, mehr als ein Jahr nach dem ursprünglich geplanten Datum, konnte die Tagung schließlich in Regensburg abgehalten werden. Diese Verzögerung, obwohl durch äußere Umstände bedingt, gab den Veranstaltern zusätzliche Zeit, um die Inhalte und Diskussionen zu vertiefen und eine Veranstaltung zu gestalten, die sowohl der historischen Bedeutung des Jubiläums als auch der wissenschaftlichen Relevanz des Themas gerecht wurde.

Behandelt wurden in der Tagung schwerpunktmäßig die strafrechtlichen Gesetze, die der bayerische Jurist Georg Ludwig von Maurer verfasst hat und die 1834 im neugegründeten Griechenland in Kraft getreten sind. Maurer war in seiner Eigenschaft als Mitglied der Regentschaft des bayerischen Prinzen Otto, der im Alter von 17 Jahren griechischer König geworden war, der erste Gesetzgeber des Königsreiches Griechenland. So hatte Maurer maßgeblichen Einfluss auf die Gestaltung der rechtlichen und politischen Strukturen des jungen Staates. In Bayern selbst, zur gleichen Zeit, manifestierte sich die Begeisterung und das Interesse für die griechische Kultur und Geschichte – ein Phänomen, das als bayerischer Philhellenismus bekannt ist – in verschiedenen architektonischen Unternehmungen. Bemerkenswerte Bauwerke wie die Glyptothek in München, die als Kunstmuseum diente und antike griechische und römische Skulpturen ausstellte, der Monopteros im Englischen Garten, ein kleiner griechischer Tempel, und die Propyläen am Königsplatz, ein triumphales Tor im Stil antiker griechischer Architektur, sind bis heute sichtbare Zeichen dieser Bewegung. Darüber hinaus ist die Walhalla, ein monumentaler Tempel nahe Regensburg, der berühmten Persönlichkeiten der deutschen Geschichte gewidmet ist und sich in seiner architektonischen Form an antiken griechischen Tempeln orientiert, ein weite-